

Bankraub in Haaren: Eine Patrone steckte schon im Lauf

Aachen. «War die Schusswaffe eigentlich durchgeladen?» Die Frage kam vom Staatsanwalt. Er wollte wissen, wie stark das Bedrohungspotenzial des Täters war, der sich in dem Raubprozess vor der 6. Großen Strafkammer am Aachener Landgericht verantworten muss.

Antwort gab der Ermittler im Raubdezernat der Aachener Kripo, Ralf Minderjahn. «Eine Patrone steckte laut Untersuchungsbericht der Kollegen in dem Patronenlager, die anderen in den Kammern. Ja, sie war durchgeladen», bekundete der Kriminalbeamte.

Urteilen muss die Kammer über die Täterschaft bei einem Bankraub in Haaren vom August vergangenen Jahres. Der 31-jährige mutmaßliche Haupttäter hat den Überfall in «groben Zügen» bereits bei Verhören der Polizei gestanden, hieß es gestern. Bei dem Raub soll er die Waffe benutzt haben, er erbeutete in der Haarener Sparkassenzweigstelle rund 16.800 Euro.

Die vier Angeklagten, darunter eine 24-jährige Frau, sind russischsprachig. Jene drei, die am 5. Verhandlungstag neben dem Hauptverdächtigen vor Richter Hans Laufenberg saßen, leugnen bislang ihre Tatbeteiligung. So gab es der 31-Jährige in den Polizeivernehmungen an.

Seine Kumpane (und die mutmaßliche Kumpanin) sollen mit der Sache nichts zu tun haben - man mag es glauben oder nicht. So belehrte der Kammervorsitzende, dass die drei trotzdem wegen des Tatbestandes der «Beihilfe» verurteilt werden können.

Denn in der Wohnung der Frau sollen sich die Absprachen zum Bankraub zugetragen haben. Angesichts der strafmildernden Wirkung eines Geständnisses könnten sie eventuell mit Bewährungsstrafen rechnen, lockte das Gericht. Das fruchtete gestern aber nichts, die Angeklagten schwiegen. Fazit: eine Tatbeteiligung nachzuweisen, dürfte in dem vorliegenden Fall nicht einfach sein.

Kurios: Der Bankräuber kam zum Bankraub mit dem Fahrrad, das er an der nächsten Ecke abgestellt hatte. Er flüchtete mit seinem Zweirad in Richtung Strangenhäuschen, wurde aktuell auch nicht gefasst. Erst später identifizierte ihn die Polizei, er war von einer Kamera an einer Tankstelle abgelichtet worden.

Dass der mutmaßliche Räuber mit dem Rad kam, war weiter nicht verwunderlich. Denn sein Vorstrafenregister in Sachen «Raub» ist erheblich, schließlich muss er seine doppelte Abhängigkeit von Koks und Heroin finanzieren. Als er 2004 nach einer Serie von Tankstellenüberfällen in Aachen geschnappt und überführt wurde, erkannten ihm die Richter strafverschärfend die Fahrerlaubnis ab - da musste er sich wohl mit dem Fahrrad behelfen.

Sollte das Gericht zu einem Freispruch bei den drei Mitangeklagten tendieren, werden ihre Haftbefehle in Kürze aufgehoben. Ein abschließendes Urteil wird in drei Wochen erwartet.

Quelle: AZ, Aachener Zeitung, Wolfgang Schumacher, vom 01.02.2008